



Am 19. Oktober 2003 starb Karl NEBERT im 92. Lebensjahr in Graz.

Karl Anton NEBERT wurde am 15. Februar 1912 in Klausenburg (heute: Cluj, Rumänien) in Siebenbürgen-Rumänien als Sohn eines k.u.k. Kapellmeisters geboren. In den Jahren 1918–1929 besuchte er die Volksschule und anschließend das Lyzeum „Seminarul Pedagogic Universitar“, das er mit einem Abitur 1929 abschloss.

Zwischen 1929 und 1934 war NEBERT als ordentlicher Hörer an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität in Klausenburg inskribiert, wo er seinen Studienschwerpunkt auf das Fach Geologie legte. Bevor er mit der Geländearbeit zu seiner Diplomarbeit begann, versah Karl NEBERT für eineinhalb Jahre Militärdienst im rumänischen Heer (Reserveoffizierschule), aus dem er 1936 als Leutnant der Reserve entlassen wurde. Danach widmete er sich der Abfassung seiner Diplomarbeit, welche die geologischen Verhältnisse des Gebietes westlich von Gilau (Kreis Klausenburg) zum Thema hatte. Im Mai 1939 legte er die Hauptdiplomprüfung (Lizenziat-Prüfung) für Geologie mit der Gesamtbeurteilung „Sehr gut“ ab.

Ab Juli 1940 war NEBERT zunächst als zweiter Assistent, nach einem Jahr als Hauptassistent am Geologischen Institut („Geologisches Laboratorium“) der Universität „König Ferdinand I.“ zu Klausenburg angestellt. Während dieser Anstellung wurde NEBERT bis zum Jahr 1944 mit der Lei-

tung wissenschaftlicher Praktika und Exkursionen sowie mit Spezialvorlesungen betraut. Bereits zu jener Zeit las er über Erzlagerstätten, Erdölgeologie und Kohlegeologie.

Die vorlesungsfreien Sommermonate nützte Nebert, um erdölgeologische Kartierungsarbeiten im Prahovatal durchzuführen und lagerstättenkundliche Untersuchungen an den Golderzvorkommen im Siebenbürgischen Erzgebirge als Grundlage für seine Doktorarbeit anzustellen.

Die Arbeiten an der Dissertation wurden allerdings durch den Krieg unterbrochen. Ab 1944 musste NEBERT Kriegsdienst leisten, zuerst zwischen April und Oktober bei der Infanterie des rumänischen Heeres, danach bis Mai 1945 bei der Deutschen Wehrmacht. Der Fronteinsatz führte ihn auf den Balkan und nach Russland. Gegen Kriegsende geriet Nebert in Kriegsgefangenschaft. Ende Juli 1947 aus der amerikanischen Gefangenschaft entlassen, übersiedelte NEBERT nach Graz, wo er in den Jahren 1947 bis 1950 an der Karl-Franzens-Universität in Graz seine Doktorarbeit über „Die jungtertiäre Bucht von Pöllau-Hartberg (Oststeiermark)“ verfasste und im Mai 1950 zum „Dr. phil.“ promoviert wurde.

Danach war Karl NEBERT in den Jahren 1950 bis 1953 als „Leiter eines seismischen Trupps“ bei der Firma für geophysikalische Lagerstättenforschung und Baugrunduntersuchungen „Robert Fischer“ und bei der „Sowjetischen Mineralölverwaltung (SMV)“ tätig. Seine Aufgabenbereiche



**Ao. Univ.-Prof. Dr.
Karl Anton NEBERT
15. Februar 1912 – 19. Oktober 2003**

umfassten geologische und geophysikalische Erkundungen und Baugrunduntersuchungen der Kohlenlagerstätte Köflach-Voitsberg, der Talklagerstätte Mauthern und der Erdölvorkommen im Wiener Becken, aber auch Baugrunduntersuchungen für Wassersperrbauten in Tirol und Vorarlberg, für Straßenbauten, etc.

In den Jahren von 1953 bis 1964 war NEBERT in Ankara tätig. Zunächst als Experte am Maden Tetkik ve Arma Enstitüsü (M.T.A.; Institut für Lagerstättenforschung) angestellt, wurde er 1955 Chefgeologe an diesem Institut. Seine Hauptarbeitsgebiete waren regionalgeologische Kartierungsarbeiten und montangeologische Untersuchungen von Lagerstätten (hauptsächlich Braunkohle, daneben Phosphat, Asphaltit, Chromit, Kupfer und Mangan). Über 40 unveröffentlichte, z.T. umfangreiche Berichte entstanden aus dieser Tätigkeit. Auf Grund seiner Arbeiten wurde beispielsweise bei Soma das zweitgrößte Braunkohlenfeld der Türkei mit einem Lagerstättenvorrat von über 120 Mio. Tonnen Glanzkohle erschlossen. Ferner konnten mehrere kleinere Kohlefelder (Kavacik, Söke etc.) nutzbar gemacht werden. Auf Grund seiner montangeologischen Arbeiten ließ sich der Lagerstättenvorrat des Kohlenbeckens von Tuncbilek (zur Zeit das größte Braunkohlenfeld der Türkei) wesentlich vergrößern. Schließlich konnten durch seine Untersuchungen auch wertvolle Asphaltitlager in der Südosttürkei in das Stadium des Abbaues übergeführt werden.

Im März 1962 habilitierte sich Karl NEBERT an der Philosophischen Fakultät in Graz für das Fach Geologie mit seinen Spezialfächern Regionale Geologie und Angewandte Geologie (Fotogeologie).

Die Jahre 1964–1966 verbrachte NEBERT als „Senior geologist“ beim „Ministry for Petroleum and Mineral Resources“ in Jeddah, Saudi Arabien, wo er neben regionalgeologischen Übersichtskartierungen Untersuchungen von Kupfererzlagerstätten (Idsas, Samran) durchführte. In den Jahren 1966 bis 1972 folgte eine Anstellung durch die UNESCO in Dhahran, Saudi Arabien, wo Karl NEBERT zunächst als „Adviser to the Dean of the College of Petroleum and Minerals“ maßgeblich mit der Schaffung eines Instituts für angewandte Geologie (Center for Applied Geology) in Jeddah beschäftigt war. Später unterrichtete er als Experte Strukturgeologie und Fotogeologie und war für die feldgeologische Ausbildung von Studenten zuständig.

Mit Entschließung des Bundespräsidenten vom 18. März 1971 wurde ihm der Titel eines außerordentlichen Professors verliehen. 1972 kehrte er endgültig nach Österreich zurück und war in den folgenden Jahren als Lehrbeauftragter am Geologischen Institut der Universität Graz tätig. Seine Vorlesungen „Geologie der Karpaten“, „Megatektonik der Kontinente und Ozeane“, „Großbautypen der Erde“, „Geophysikalische und geologische Grundlagen der Plattentektonik“, „Geodynamik“, „Kohlengologie“ und „Fotogeologie“ faszinierten durch den klar strukturierten Aufbau und blieben wohl allen seinen Hörern in lebhafter Erinnerung. Speziell NEBERTS „Tafelbild“ war einzigartig: Zu Zeiten, als an medialen Einrichtungen nur lichtschwache Episkope und Overheadprojektoren zur Verfügung standen, bediente er sich einer Vielzahl an bunten Schreibkreiden um Graphiken in Quadratmeter-Größe auf die Tafel zu zeichnen – eine zeitraubende Arbeit, die er oft am Vortag der Vorlesung verrichtete.

Neben der Lehrtätigkeit war NEBERT in diverse Projekte eingebunden, wie beispielsweise in das von Otto THIELE (Geologische Bundesanstalt), geleitete Projekt des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung „Studien über Faziesverhältnisse, Stratigraphie und Tektonik österreichischer Tertiärbecken, insbesondere in Hinsicht auf ihre Kohleführung und Kohlenhöflichkeit“. Während des genannten Projektes in den Jahren 1976 bis 1978 war er Angestellter der Geologischen Bundesanstalt mit Dienstzuteilung am Institut für Geologie und Paläontologie in

Graz. Ab 1980 leitete Karl NEBERT gemeinsam mit Tillfried CERNAJSEK (Geologische Bundesanstalt) ein weiteres FWF-Projekt mit dem Titel „Systematische und biostratigraphische Studien von tertiären Ostracoden auf ihre Brauchbarkeit in stratigraphischer Hinsicht für die Exploration primärer Energieträge in Österreich“.

1979 erhielt NEBERT für seine wissenschaftlichen Verdienste das österreichische Ehrenkreuz I. Klasse, 1981 wurde er mit dem österreichischen Staatspreis ausgezeichnet.

Ab dem Sommersemester 1984 beendete Karl NEBERT seine remunerierte Vorlesungstätigkeit und widmete sich vermehrt der schönen Muse, insbesondere der Malerei.

Bernhard HUBMANN & Tillfried CERNAJSEK

Schriftenverzeichnis von Karl NEBERT

1940

– Beitrag zur Kenntnis der mylonitischen Brekzie von Gilau (Siebenbürgen). – Comptes Rendu de l'Académie des Sciences de Roumanie, **VI/1–4**, 331–336, 2 fig., 6 pl., Bucaresti.

1941

– Ein teratologischer Fall bei *Echinolampas giganteus* KOCH. – Comptes Rendu de l'Académie des Sciences de Roumanie, Bucaresti.

1947

– Die unteren bunten Schichten und der Beginn der marinen Transgression im siebenbürgischen Tertiärbecken. – Verh. Geol. B.-A., **1947**, 120–125, 2 Abb., Wien.

1951

– Sedimentologisch-stratigraphische Untersuchungen im Jungtertiär südwestlich von Hartberg (Oststeiermark). – Berg- und Hüttenmänn. Monatsh., **96**, 9–14, 30–37, 50–57, III, Wien.

1952

– Die pliozäne Schichtfolge in der Pöllauer Bucht (Oststeiermark). – Jb. Geol. B.-A., **95**, 103–118, Wien 1952.
– Gemeinsam mit H. FLÜGEL & V. MAURIN, V.: Zur Altersfrage von Schöckelkalk und Grenzphyllit im Grazer Paläozoikum. – Verh. Geol. B.-A., **1952**, 129–142, Wien.

1956

– Gemeinsam mit F. RONNER: Alpidische Albitsationsvorgänge im Menderes Massiv und dessen Umrahmung. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **48**, 86–99, Ankara.
– Zur stratigraphischen Stellung der Gipsserie im Raum Zara – Imranlı (Vilayet Sivas). – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **48**, 79–85, Ankara.

1958

– Ein Beitrag zum jüngsten geologisch-tektonischen Werdegang Inneranatoliens: Nachweis der wallachischen Orogenphase im Vilayet Ankara (bei Kaya-Bucuk). – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **50**, 15–26, Ankara.
– Die pliozänen Ablagerungen von Denizli und ihre Bedeutung für die Stratigraphie des westanatolischen Süßwasserneogens. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **51**, 7–18, 2 Abb., Ankara.
– Karl Bistritschan 1916–1957. – Türkiye jeoloji kurumu bülteni, **6**, 166–168, Ankara.

1959

– Daten zur Geologie des Munzur Dag Gebietes. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **52**, 7–18, Ankara.
– Beobachtungen über die Serpentinisierung ultrabasischer und basischer Gesteinsmassen. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **52**, 45–47, Ankara.
– Die Kieselbildungen des simischen Magmatismus in Anatolien. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **53**, 1–20, Ankara.

1960

- Vergleichende Stratigraphie und Tektonik der lignitführenden Neogenebiet westlich und nördlich von Tavsani. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **54**, 8–37, Ankara.

1961

- Das anatolische Orogen vom Standpunkt der Undationstheorie. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **56**, 17–25, 3 Abb., Ankara.
- Der geologische Bau der Einzugsgebiete Kelkit Cay und Kizilirmak (NE – Anatolien). – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **57**, 1–51., 10 Fotos, 1 Taf., 16 Fig., Ankara.
- Zur Kenntnis des neogenen Vulkanismus im Raume westlich von Gördes (Westanatolien). – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **57**, 52–56, 2 Abb., 4 Fotos, Ankara.
- Neue Beobachtungen aus dem Gebiet von Tavas-Kale (Südwestanatolien). – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **57**, 57–64, 1 Abb., 2 Fotos, Ankara.

1962

- Das Braunkohlengebiet von Alabarda (westlich Tavsani) als Beispiel einer zwischen Serpentinmassen eingeklemmten Neogenscholle. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **58**, 31–37, 4 Abb., Ankara.

1963

- Ein Anthrazitvorkommen im Liasflysch bei Siran (Vilayet Gümüşane). – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **60**, 7–13, 5 Tab., Ankara.

1964

- Nordbewegungen im südwestlichen Taurus, südlich Akseki. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **62**, 12–41, 13 Fig., 3 Taf., Ankara.
- Zur Geologie des Kelkit-Cay-Oberlaufes südwestlich von Siran (Nordostanatolien). – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **62**, 42–59, 1 Fig., 5 Fotos, 2 Taf., Ankara.

1969

- Geology of Jabal Samran and Jabal Farasan (Western Saudia Arabia). – Mineral Resources Bull., **4**, 32 S., 50 Fig., 4 Beil., Jeddah.

1970

- Geology of Western Al Quway'iyah region (Saudi Arabia). – N. Jb. Geol. Paläont. Abh., **135**, 150–170, Ill., Stuttgart.

1974

- Gemeinsam mit A.A. ALSHAIBI et al.: Geology of the area north of Wadi Fatima, Kingdom of Saudi Arabia. – Centre for Applied Geology, Bulletin **1**, 31 S., 5 Ktn., Jeddah.

1975

- Horizontalbewegungen im Braunkohlengebiet von Soma (Westanatolien). – Mitt. Abt. Geol. Paläont. Bergb. Landesmuseum Joanneum, **35** (Festschrift Karl Metz), 133–153, 14 Abb., Graz.

1978

- Das braunkohlenführende Neogengebiet von Soma, Westanatolien. – Bull. Mineral Res. and Exploration Inst. of Turkey, **90**, 20–72, 19 Abb., 13 Fotos, 3 Taf., Ankara.

1979

- Die Lignitvorkommen Südostburgenlandes. – Jb. Geol. B.-A., **122**, 143–180, 10 Abb., 6 Tab., 3 Taf., Wien.

1980

- Gemeinsam mit E. GEUTEBRÜCK & H. TRAUSSNIG: Zur Geologie der neogenen Lignitvorkommen entlang des Nordostsporns der Zentralalpen (Mittelburgenland). – Jb. Geol. B.-A., **123**, 39–112, 27 Abb., 12 Tab., 4 Taf., Wien.

1982

- Die Kohle als Faziesglied eines Sedimentationszyklus. – In: Kolloquium über „Rohstoffforschung – Rohstoffsicherung in Österreich“, 17.–19. 11. 1982, **6**, Leoben 1982.

1983

- Die Kohle als Faziesglied eines Sedimentationszyklus. – Berg- und Hüttenmänn. Monatsh., **128**, 106–112, 9 Abb., Wien.
- Zyklische Gliederung der Eibiswalder Schichten (Südweststeiermark). – Jb. Geol. B.-A., **126**, 259–285, 15 Abb., 6 Tab., Wien.

1984

- Bericht 1980 über Revisionsbegehungen auf Blatt 206 Eibiswald. – Verh. Geol. B.-A., **1981**, A126–132, Wien.
- Kohlengeologische Erkundung der Henndorfer Berge (Südoststeiermark und Südburgenland): Ein Kurzbericht über das Projekt BA 3c/82. – Archiv f. Lagerstättenforsch. Geol. B.-A., **5**, p. 191, Wien.
- Kohlengeologische Erkundung der Neogenbucht von Friedberg: Ein Kurzbericht über das Projekt STA 4 f/81. – Archiv f. Lagerstättenforsch. Geol. B.-A. **5**, 191–192, Wien.
- Kohlengeologische Erkundung des Güssinger Hügellandes: Ein Kurzbericht über das Projekt BA 3/c/82. – Archiv f. Lagerstättenforsch. Geol. B.-A. **5**, 192–193, Wien.
- Kohlengeologische Erkundung der Neogenbucht von Pöllau: Ein Kurzbericht über das Projekt STA 4 f/82. – Archiv f. Lagerstättenforsch. Geol. B.-A. **5**, p. 192, Wien.
- Kohlengeologische Erkundung des Neogengebietes von Hartberg: Ein Kurzbericht über die Projekte STA 4f/81 und STA 4f/F/82. – Archiv f. Lagerstättenforsch. Geol. B.-A. **5**, p. 193, Wien.

1985

- Kohlengeologische Erkundung des Neogens entlang des Ostrandes der Zentralalpen. – Archiv f. Lagerstättenforsch. Geol. B.-A. **6**, 23–77, 46 Abb., 14 Tab., Wien.

1986

- Gemeinsam mit F.J. BROSCHE und W. MÖRTH: Zur Geologie und plattentektonischen Entwicklung eines westlichen Teilabschnittes der Anatoliden – Pontiden – Sutur. – Jb. Geol. B.-A., **129**, 361–388, 25 Abb., Wien.

1988

- Bericht 1987 über geologische Aufnahmen im Neogen zwischen Sulm und Laßnitz auf den Blättern 189 Deutschlandsberg und 190 Leibnitz. – Jb. Geol. B.-A., **131**, p. 478, Wien.
- Kohlengeologische Erkundung des Ilzer Reviers. – Archiv f. Lagerstättenforsch. Geol. B.-A. **9**, 73–93, 19 Abb., 6 Tab., Wien.
- Strukturgeologische Untersuchungen eines Ophiolith-Komplexes und eines ophiolithischen Melange-Komplexes in Nordwestanatolien. – Jb. Geol. B.-A., **131**, 315–327, 13 Abb., Wien.

1989

- Das Neogen zwischen Sulm und Laßnitz (Südweststeiermark). – Jb. Geol. B.-A., **132**, 727–743, 13 Abb., 8 Tab., Wien.
- Der Schwermineralgehalt quartärer Terrassenablagerungen im Steirischen Becken. – Mitt. Naturwiss. Ver. Stmk., **120** (Karl-Metz-Festschrift), 31–28, 5 Abb., Graz.